

# IM NAMEN DER ROSE

www.europa-rosarium.de

## „Rosengräfin Marie Henriette“

Eilike Vemmer

„Rosengräfin Marie Henriette“ (W. Kordes' Söhne 2013) ist eine stark duftende, gesunde Beetrose mit nostalgischen, gefüllten rosa Blüten mit guter Haltbarkeit auch bei Regen. Sie wächst aufrecht-buschig 80 cm hoch. Die Rose wurde am 8. Juni 2013 in Dolna Krupá (Slowakei) getauft zu Ehren der Rosengräfin Marie Henriette Chotek zu ihrem 150. Geburtstag. Die Rose gehört zu der PARFUMA-Serie von Kordes. Heute stellen die Züchterfirmen gern Serien zusammen, damit nicht nur die einzelne Rose, sondern möglichst die ganze Serie gekauft wird.

Die „Rosengräfin“ war eine leidenschaftliche Rosenliebhaberin, besass eines der grössten Rosarien in Europa, hatte eine Verkaufs-Baumschule und engen Kontakt zu dem Rosarium in Sangerhausen, ebenso zu den Rosenzüchtern Peter Lambert, Hermann Kiese und Wilhelm Kordes und zu den deutschen Rosenfreunden. Die Gräfin stiftete einen Rosenorden, mit dem diese drei Züchter geehrt wurden. Der Orden ist heute noch bei der Rosenschule Kordes vorhanden. Peter Lambert und Hermann Kiese widmeten ihr eine Rose. Die Lambertsche Rose, eine rote Multiflora-Kletterrose „Marie-Henriette Gräfin Chotek“ von 1911, können wir im Europa-Rosarium Sangerhausen finden.

Marie Henriette Gräfin Chotek war eine Cousine der österreichischen Erzherzogin Sophie, die 1914 zusammen mit dem Thronfolger in Sarajewo erschossen wurde. Dieses Attentat löste den Ersten Weltkrieg aus. Die „Rosengräfin“ steckte ihr ganzes Vermögen in ihre Rosensammlung und ihre Rosenleidenschaft. Leider ging durch den Zweiten Weltkrieg ihr berühmtes Rosarium zugrunde und Gräfin Marie Henriette verhungerte buchstäblich und starb am 13. Februar 1946 völlig verarmt. Heute wird an ihrem ehemaligen Schloss wieder ein Rosengarten aufgebaut.



„Rosengräfin Marie Henriette“

Bild: Kordes



Gartenprinzessin Marie-José



Gräfin Diana®

www.rosen.de

## KORDES' PARFUMA-Kollektion

Text und Bilder: Thomas Proll

Nachdem bei KORDES in der Rosenzüchtung Ende der 1980er Jahre umgedacht wurde und ab 1990 in der Testung komplett auf den Einsatz von Fungiziden verzichtet wurde, war um die Jahrtausendwende herum ein Grundstock sehr blattgesunder Sorten gelegt, denen es nun galt, züchterisch die „Seele der Rose“, den Duft wieder einzuhauchen – nichts, was mal eben so in jeder Kreuzung gelingt, doch weitere zehn Jahre später zeigten sich die ersten vielversprechenden Kandidaten und pünktlich zum 125-jährigen Bestehen wurde 2012 die PARFUMA-Kollektion mit zunächst zwei Sorten vorgestellt: 'Constanze Mozart' und 'Gräfin Diana'. Mit den letzten Neuheiten vom Herbst 2019 'Fräulein Maria' und 'Gräfin Elke zu Rantzau' umfasst das Sortiment nun inzwischen 12 Rosen und erfreut sich bei den Kunden aufgrund der gelungenen Kombination aus intensivem Duft mit zuverlässiger Blattgesundheit (7 der 12 Sorten tragen das ADR-Prädikat) grösster Beliebtheit – nicht zuletzt sicher auch aufgrund der professionellen Duftporträts, optisch untermalt vom KORDES-Duftkreis, beides kreiert von Naturparfümeurin Claudia Valder, deren Expertise uns so anschaulich Duftnoten erklärt, die sonst oft schwer zu identifizieren sind.

Alle PARFUMA-Sorten sind dabei im weitesten Sinne namentlich weiblichen Persönlichkeiten gewidmet – meist historischen, aber auch zeitgenössischen. So sollte 'Madame Anisette' eigentlich nach der Schöpferin des legendären, gleichnamigen Anis-Likörs „Marie Brizard“ benannt werden – eine Idee, die leider der strikten Reglementierung von Alkohol-Werbung in Frankreich zum Opfer fiel. Die PARFUMA-Kletterrose 'Kiss me Kate' wurde zwar feierlich in Heilbronn getauft, musste aber, weil deren „Käthchen“ schon eine Rose hatte, mit dem Titel des legendären Cole-Porter-Musicals vorlieb nehmen, das bekanntlich eine moderne Variation von Shakespeare's „Taming of the Shrew“ ist.

### Anmerkung der Redaktion:

Thomas Proll ist Züchtungsleiter der Rosenschulen W. Kordes' Söhne und dort seit 1998 verantwortlich für die Entwicklung neuer Gartenrosen. Er gilt weltweit als Koryphäe auf dem Gebiet der Rosenzucht. Zahlreiche Mitglieder der Rosengesellschaft Schweiz kennen Thomas Proll von seinem spannenden Referat am Rosensymposium von 2014 in Hitzkirch oder von der Rosenreise im 2016 als herzlichen Gastgeber bei Rosen Kordes in Klein Offenseth-Sparrieshoop D.

